

Von den in der Kaiserstadt zusammengeströmten vornehmen Gästen drängten sich alle, die Sinn für Kunst hatten, zu dem weltberühmten Komponisten. Besonders in den Gesellschaften bei dem russischen Gesandten Fürst Rasumovski und in den Gemächern des Erzherzogs Rudolf sah er sich von einem Kreise höchstgestellter Personen umgeben und geehrt. Am meisten ward er von einer Zusammenkunft mit der liebenswürdigen russischen Kaiserin Elisabeth gerührt, welche ihm in der herzlichsten Weise ihre Bewunderung und Teilnahme zu erkennen gab. Auch insofern hatten diese glänzenden Tage des Wiener Kongresses für den Meister günstige Folgen, als er neben den Huldigungen, die ihm zu teil wurden, so reiche Geschenke erhielt, daß er sich nicht nur von drückenden Schulden befreien, sondern auch einige tausend Gulden zurücklegen konnte.

So hatte das Jahr 1814 wieder einige strahlende Sonnenblicke in Beethovens trübes Leben geworfen.



XIII.

Ein Prozeß. — Die Missa solennis.

Während Ludwig der geweihte Liebling der Musen war, erfreute sich sein jüngster Bruder Johann der besonderen Huld einer anderen antiken Dame, die zwar durch ihre Launenhaftigkeit berüchtigt ist, aber desto